

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 44.

Samstag den 13. April.

1867.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nagold.

Die am 14. Jan. d. J. verfügte Sperre des Verkehrs mit den Schafen der Markung Sulz ist aufgehoben worden, nachdem dieselben für gesund erklärt sind.

Den 8. April 1867.

R. Oberamt,
Bölk.

Nagold.

Akkord

über die Besspannung der Straßenwalze zum Einwalzen der neu gebauten Straße zwischen Nagold und Nödingen.

Nächsten Mittwoch den 17. I. M.,

Vormittags 9 Uhr,

wird auf dem Rathhaus in Nagold die voranschläglich zu

100 Gulden

berechnete Besspannung der Straßenwalze mit 8 kräftigen Pferden verankort, wozu tüchtige Akkordliebhaber eingeladen werden.

Hirsau, den 9. April 1867.

R. Straßenbau-Inspektion,
Feldweg.

2) Waldorf,
Oberamts Nagold.

Auswanderung.

Die Wittve des Andreas Walz, Andreas Enkel, Anna Marie geb. Walz, beabsichtigt nach Nordamerika auszuwandern, ohne den verfassungsmäßigen Bürgen zu stellen. Ansprüche an dieselbe sind binnen 10 Tagen von heute an bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigenfalls der Auswanderung statt gegeben würde.

Den 8. April 1867.

Gemeinderath.

A f f ä t t,

Oberamts Herrenberg.

Eichenrindeverkauf.

Am nächsten

Montag den 15. April,

Nachmittags 1 Uhr,

wird auf dem Rathhaus dahier die Rinde von 25 Stück Eichen im öffentlichen Aufstreich verkauft. Die Liebhaber können die Eichen Vormittags unweit des Kuppinger-Sulzer Wegs im Schlag einsehen, wobei der Waldschütz bereit sein wird, dieselben vorzuzeigen.

Den 10. April 1867.

Schultheißenamt,
Junger.

2) Waldorf,
Oberamts Nagold.
Hopfenstangen-Verkauf.



Aus dem Gemeindevald werden am

Mittwoch den 17.

d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

nachstehende roth-

tannene Hopfenstangen an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft,

300 Stück von 31—35' lang,

950 " " 26—31' "

1625 " " 21—25' "

Das Material ist sehr schön und in unmittelbarer Nähe der Nagolder Straße.

Den 10. April 1867.

Schultheißenamt.

Gänge.

R. Amtsnotarlat Altenstaig.

Ungefallene Theilungen.

In Altenstaig Stadt:

Michael Luz, Bierbrauer,

Louis Seeger, ledig.

Ebhäusen:

Gg. Friedrich Hauser, Bäcker,

Egenhausen:

Joh. Gg. Schaible, Schneiders Ehefrau.

Enzthal:

Karl Kläiber's Wittve.

Ettmannsweiler:

Joh. Friedrich Wurster, Kronenwirth.

Rothfelden:

Joh. Gg. Stockinger, Bauers Ehefrau.

Simmersfeld:

Michael Fuchs,

Dorothea Brenner,

Adam Haizmann's Ehefrau.

Waldorf:

Joh. Michael Walz, Zeugmachers Wittve.

Ebershardt, D.-A. Nagold.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Santmaste des jung Johann

Georg Red, Bauers hier, wird am

Donnerstag den 18. d. M.,

von Vormittags 10 Uhr an,

im Hause des Gemeinshuldners im öffent-

lichen Aufstreich gegen Baarzahlung zum

Verkauf gebracht: Vieh: 1

schöner zum Dienst tüchtiger

Farren, 1 Kalbele, ca. 25 Ztr.

Heu und Dehnd, 2 aufge-

machte Wägen, 1 Pflug, Dreher, Pferds-

geschirr, 1 Raßenschlitten, 1 Dungschlitten,

Ketten, Faß-, Band-, Feld- und Handgeschirr.

Den 10. April 1867.

Schultheißenamt. Werner.

Privat-Bekanntmachungen.

Waldorf,

Oberamts Nagold.

Aufforderung.

Indem ich nach Amerika auswandere, so wollen diejenigen, welche noch Ansprüche an mich zu machen haben, solche binnen 14 Tagen bei mir geltend machen.

Christian Bölk, Weber.

Das Spiel der Neuen Mailänder Staatsprämien-Obligationen ist von der Königl. Württembergischen Regierung gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Große Kapitalien-Verloosung von

über 2 Millionen 200.000 Mark.

Beginn der Ziehung am 17. April

d. J.

Nur 2 Thaler

kostet ein Original-Staats-Loos (keine Promesse) aus meinem Debit und werden solche auf frankirte Bestellung gegen Einsendung des Betrages, oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen Mark

225,000 — 125,000 — 100,000

— 50,000 — 30,000 — 20,000

— 2 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à

10,000, 2 à 8,000, 3 à 6,000, 3 à

5,000, 4 à 4,000, 10 à 3,000, 60 à

2,000, 6 à 1,500, 4 à 1,200, 106 à

1,000, 106 à 500, 6 à 300, 100 à

200, 7628 à 100 Mark n. f. w.

Gewinnelder und amtliche Ziehungs-

listen sende sofort nach Entscheidung.

Meinen Interessenten habe allein in

Deutschland bereits 22 Mal das

große Loos ausgezahlt.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,

Bank- und Wechselgeschäft.

Nagold.

Schneidergesellen-Gesuch.

Zwei gute Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei

Kleiderhändler Kaufser

2) Nagold.

Empfehlung.

Corsetten, nach neuester Façon, Bettgumpen und Einsätze, Stulpen gestickt und

glatt, billigt bei

Bortenmacher Nisch.

Für Auswanderer!



Die Dampfschiffe über Bremen bis 18. Mai, über Hamburg bis 4. Mai einschließlich, sind vollständig besetzt.

Auf die Dampfschiffe **Germania 11. Mai** & **Bavaria 18. Mai** ab Hamburg haben mehrere Familien affordirt und in Folge besonderer Verwendung ist mir wieder eine größere Anzahl Plätze reservirt worden.

Solche, die sich anschließen und gut befördert werden wollen, lade ich ein, sich in Bälde zu wenden an den Agenten:

E. W. Wurst, Verwaltungs-Aktuar in Nagold.

Den Angehörigen derjenigen Personen von Haiterbach, Mohrdorf, Oberschwandorf und Walddorf, welche auf „Saxonia“ bei mir affordirten, zur Nachricht, daß dieses Dampfschiff nach einer Reise von 10 Tagen und 22 Stunden, wohlbehalten in New-York angekommen ist.

E. W. Wurst.

Altenstaig.

Reisende & Auswanderer nach Amerika

befördert über alle Häfen mittelst vorzüglicher Dampf- und Segelschiffe billigt der Agent: **Carl Hensler**.

Wichtige Anzeige

für

Taube & Harthörige.

Seit 10 Jahren debitiere ich das Dr. Robinson'sche Del, wodurch Hunderte ihre Genesung fanden. Dieses Del heilt binnen kurzer Zeit die Taubheit, falls selbige nicht angeboren, es bekämpft alle mit der Harthörigkeit verbundenen Uebel, als Ohrenschmerzen und das Säusen und Brausen in den Ohren, und erlangen selbst ältere Personen das feinste Gehör wieder, falls keine reinen Unmöglichkeit obwalten. Jeder Auftrag, den ich mir franko erbitte, wird prompt ausgeführt.

Soest in Preußen, 1866.

Kaufmann **H. Brakelmann**.

Thatsachen

beweisen die große Heilkraft des Dr. Robinson'schen Gehör-Dels.

Weißensee, 16. Februar 1864.

Herrn **H. Brakelmann** in Soest.

Im vorigen Sommer sandten Sie werther Herr mir durch Postvorschuß entnommen ein Glas Gehör-Del. Da ich dieses nur den dritten Theil verbraucht, und mein Gehör sich dann völlig wieder eingestellt hatte, so sage ich Ihnen hiermit nochmals meinen verbindlichsten Dank.

Es grüßt Ihnen achtungsvoll gezeichnet

Benjamin Setterling.

Carl Walz in Altenstaig

bringt zur Anzeige, daß er in dreiblättrigem **S ewigem Klee**, **Säparsette**, **Gras** und anderen Feldsamen, in schön gepuhter keimfähiger Waare Lager hält und sichert streng reelle und billige Berechnung zu.

Carl Walz in Altenstaig.

Ich empfehle mein großes Lager der neuesten und schönsten **Strohhüte**

für Stadt und Land für gegenwärtige Saison zu den billigsten Preisen.

Carl Walz.

Altenstaig.
Aus Auftrag ist zu verkaufen eine Partie „Anficht von Altenstaig“ hübsch photographirt, um billigen Preis bei

Schreiner **B. O. C.**

Gündringen,
Oberamts Horb.

Ein neu aufgefundenes gutes **Spis** ist fortwährend zu haben in der **Spismühle** per Sri. 4½ kr., größere Quantum 4 kr.

Spismüller A. P.

Löflund's Präparate.

Mit Genehmigung Herrn von Liebig's.

Liebig's Malz-Extract,

bewährtestes und wohlgeschmecktestes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athmungsbeschwerden, Keuchhusten, überhaupt Brust- und Halsleiden. Sehr beliebt bei Kindern als Ersatz des Leberthrans.

Liebig's Nahrungsmittel,

in Extractform, zur Schnellbereitung der berühmten Suppe für Säuglinge. Bester Ersatz der Muttermilch statt Arrowroot, Mehlbrei etc. Nachdrücklich empfohlen von Herrn Prof. Dr. v. Breit, am Klinikum in Tübingen und vielen andern ärztlichen Notabilitäten. In Flaschen zu 24 und 36 kr.

Vorräthig in Nagold und Haiterbach in den Apotheken von

E. Deffinger.



Verloren!

Von Bai-singen bis Nagold ging eine Uhr verloren, welche der redliche Finder gegen ein Trinkgeld abgeben wolle bei Uhrmacher **Knodel** in Nagold.

Generalversammlung der Handwerkerbank

findet am Montag den 15. d., Abends 7 Uhr, bei **Carl Schötle** statt.

Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht,
- 2) Ausschuhwahl.

Der Ausschuh.

Unterschwandorf,
Oberamts Nagold.

Fabrik-Versteigerung.

Der Unterzeichnete verkauft am Montag den 15. April,

Morgens 8 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung: 2 aufgemachte Wagen mit eisernen Achsen, 3 Schlitten, Pflug, Egge, Pferdgeschirr aller Art, 1 Fuhrgeschirr, Faß- und Bandgeschirr, sämtliche Betten, Fruchtsäcke, Dinkel- und Haberstroh, welches alles noch in gutem Zustande sich befindet.

Gustav Brimo, Fruchthändler.

Wildberg.

Um damit aufzuräumen, werden an den Meistbietenden verkauft gegen Baarzahlung:

Zwei altdeutsche gut erhaltene Oefen mit Brattschel, Sturzaufsatz und Ofenhäfen,

ein Klavier, sechs alte Führling-Weinfässer, eine große Waschwanne, ein

Küchekasten, eine Kinderbettlade, alt Küchengechirr, 2 Bettladen, einen halben Str. gut getrocknete Birnenschnitz, ca. 100 Pfd.

Kleesamen, 50 Pfd. Delfatz, 2 Delfässer, 50 Weinflaschen, 5 zimmerne Erntwein-

flaschen etc.

Kaufmann **Bräuning's Wittwe**.

31* Für
von
überrinn
Damen),
lant gefa
Pre
2),
lig zu ver
De
verkauft
Heu.
2),
Ein tüc
Einrückens
sogleich ein
2),
Es sind
zu haben
zu reparir
bittet
Ein lee
fähre 2 1/2
Jahre zu
bei der
ich auch a
Heil
Neckarbrüc
12 und 1
Es n
schen Par
In I
eine genon
den und
Grafen W
Guldens
Prof
naturwisse
mitglied,
Ber
Kriegsfall
vorjährige



Für die längst bekannte

Kunstfärberei und Druckerei von Albert Schumann in Eßlingen a. N.

übernimmt seidene, wollene, halbwollene, baumwollene Kleiderstoffe (für Herren und Damen), Shawls, Tücher, Teppiche, Möbelzeuge, Ponendes, Spitzen etc., welche brillant gefärbt, in den neuesten Dessins gedruckt und wie neu appetitirt werden. Preise billigt, Ablieferung schnellstens.

Wilhelm Sattler.

21. Ebhausen, Oberamts Nagold.

Einen Wagen für ein Pferd, oder auch für 2 Räder, sowie auch einen Dungkarren hat billig zu verkaufen

Jac. Walz, Müllernecht.

Pfrondorf, Oberamts Nagold.

Donnerstag den 18. April, Mittags 12 Uhr, verkauft Unterzeichneter 15-20 Zentner Heu.

Johs. Bihler.

21. Unterschwandorf bei Nagold.

Ein tüchtiger Fahrknecht findet in Folge Einrückens meines bisherigen zum Militär sogleich eine Stelle bei

Müller Haisch.

21. Nagold. Es sind fortwährend neue

Rechen

zu haben und bin gerne bereit, auch alte zu repariren. Um zahlreichen Zuspruch bittet

Wockler, Schreiner.

Nagold. Ein leerer Acker am Steinberg, ungefähr 2 1/2 Viertel haltend, wird auf drei Jahre zu vermietthen gesucht. Näheres bei der

Redaktion.

Wildberg.

Pferd-Verkauf.

Wegen Mangel an Raum verkaufe ich eine trachtige Kohlfuchsstute, 6 Jahre alt, Zugpferd, fehlerfrei, welche ich auch auf Probe abgeben kann.

Friedrich Weik der Jüngere.

31. Nagold.

Eiges-Neuigkeiten.

Heilbronn, 8. April. Die Einweihung unserer neuen Neckarbrücke fand heute Mittag unter strömendem Regen zwischen 12 und 1 Uhr statt.

Es wird gegenwärtig in Baden die Gründung einer deutschen Partei, ähnlich der württembergischen, angebahnt.

In München ist ein Herr in Folge heftigen Niekens auf eine genomene Priese von einer Gehirnaffectio befallen worden und einige Tage darauf gestorben. — In dem Gante des Grafen Waldbott-Bassenheim erhalten die Gläubiger statt eines Guldens gerade einen Kreuzer!

Professor G. A. Kosmähler in Leipzig, der bekannte naturwissenschaftliche Schriftsteller, im Jahr 1848 Parlamentsmitglied, ist nach längeren Leiden gestorben.

Berlin, 9. April. Die Boss. Ztg. sagt: „Für einen neuen Kriegsfall würde die Ausrüstung der Armee unverändert wie im vorjährigen Feldzuge eintreten. Die norddeutsche Armee ist durch-

gängig mit Zündnadelgewehren bewaffnet und ebenso die neu errichteten sächsischen Truppen. Die Befestigungen der Kieler Bucht, sowie die von Alsen und Sundewitt sollen in diesem Frühjahr bedeutend erweitert und rasch zu provisorischem Abschluß gebracht werden.“ — Für französische Rechnung finden bedeutende Haber- und Waizeneinkäufe in ganz Norddeutschland statt.

Berlin, 9. April. (Reichstag.) Auf eine Interpellation des Grafen Solms-Laubach, betreffend den Eintritt von ganz Hessen-Darmstadt in den Norddeutschen Bund, erklärte Graf Bismarck, die darmstädtische Regierung habe den Wunsch wegen Eintritt in den Norddeutschen Bund noch nicht ausgedrückt, geschehe dies, würde mit Rücksicht auf die Prager Friedensbestimmungen, Oestreich und die süddeutschen Staaten, namentlich Baiern, zu befragen sein; von Oestreich sei, bei der jüngst angenommenen freundlichen Haltung, schwerlich ein Widerspruch zu befürchten.

Berlin, 10. April. Der Reichstag hat die Anträge Mi-

Schöne junge Hopfenseklinge

von Kottenburg sind zu haben bei Konstantin Hahn, Löwenwirth Reichert's Hopfengärtner

21. Altenstaig.

Eierschlatter u. vorzügliche Eiernudeln bei

M. Raschold, Konditor.

Bei dem gegenwärtigen Schulwechsel bringen wir unsere mit neuester Einrichtung versehenen

Schiefertafeln und Schreibhefte,

sowie

Stahlfedern und Griffel

in empfehlende Erinnerung; ebenso sind neben den vorgeschriebenen

Schulbüchern

für die deutschen Volksschulen auch solche für Lateinschulen durch uns zu erhalten.

Wir bitten daher die Herren Lehrer bei etwa nöthig werdenden Bestellungen um geneigte Berücksichtigung.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Briefkästen.

An Fräulein Rane S. z. Döhlen, Altenstaig, herzliche Grüße von

K. K., Nagold.

Frucht-Preise.

Altenstaig, 9. April 1867.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Dinkel, alter	7 12	7 11	7 9
neuer	5 30	5 25	5 18
Kernen	8 —	7 58	7 57
Haber	4 —	3 51	3 40
Gerste	5 48	5 57	5 45
Waizen	8 —	7 43	7 12
Bohnen	—	5 15	—
Rooggen	6 —	5 58	5 54

Freudenstadt, 6. April 1867.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Kernen	8 28	8 15	8 6
Haber	4 18	4 12	4 9
Gerste	—	5 48	—
Waizen	—	7 40	—
Rooggen	—	6 30	—
Erbisen	—	6 6	—
Mischfrucht	—	6 30	—
Bohnen	—	6 30	—



quels bezüglich der Budgetfeststellung zu Art. 65, 67, 68, 69 angenommen. Art. 66 wurde in der Regierungsfassung angenommen. Abend Sitzung. Art. 68 wurde mit einem Amendement Zweifels, betreffend die Beseitigung der Strafbestimmungen wegen Erregung von „Haß und Verachtung“ angenommen, desgleichen Art. 69 mit dem Amendement Schwarze, wonach es bis zum Erlaß eines Bundesgesetzes bei den zuständigen Gerichten sein Bewenden hat, desgleichen Art. 70 mit dem Zusatz Wiggers (Rostock), betreffend die Instanzverweigerung. Somit bleibt nur noch die Verathung von Abschnitt XIV, Art. 71, betreffend das Verhältniß zu den süddeutschen Staaten, übrig.

Berlin, 10. April. Im Reichstag kam heute Art. 71 zur Generaldebatte. — Der heftigste Bundeskommissar v. Hoffmann dankte dem Grafen Bismarck für die bundesfreundliche Beantwortung der gestrigen Interpellation und glaubt auch die hohe Befriedigung der Darmstädter Regierung darüber ausdrücken zu dürfen. Die einfachste Beseitigung der schwierigen Lage des Großherzogthums sei allerdings dessen Eintritt in den norddeutschen Bund, es müsse jedoch wegen der dadurch erwachsenden Mehrkosten die Landesvertretung befragt werden, der Redner spricht aber seine Ueberzeugung dahin aus, daß letztere damit einverstanden sein, und daß die gestrige Interpellation im Sinne der Interpellanten erledigt werden wird. (S. B.)

Der Reichstag gelangte in der Sitzung am 10. an den letzten Abschnitt und Artikel des Bundesverfassungsentwurfs, Abschn. 14: Verhältniß zu den süddeutschen Staaten, Art. 11: „Die Beziehungen des Bundes zu den süddeutschen Staaten werden sofort nach Feststellung der Verfassung des norddeutschen Bundes durch besondere dem Reichstag zur Genehmigung vorzulegende Verträge geregelt werden.“ Der Artikel wird mit dem Amendement Miquel-Lasker, wonach der Eintritt der süddeutschen Staaten in den Bund auf Vorschlag des Bundespräsidiums im Wege der Bundesgesetzgebung erfolgt, angenommen, ebenso Titel und Eingang des Entwurfs. Damit ist die Verfassungsvorberathung geschlossen. Nächste Sitzung am 15. April, zur Schlußberatung.

Berlin, 10. April. Die Luxemburger Frage ist gegenwärtig in eine friedlichere Phase getreten, wie namentlich die neueste Haltung der französischen Regierung und der französischen wie preussischen Presse erkennen läßt. Frankreich will sich, scheint es, mit der Neutralisirung Luxemburgs begnügen. Doch ist das ein weiter Begriff, und sind keineswegs alle Schwierigkeiten mit diesem Auskunftsmittel gehoben. Indessen hat die Friedenshoffnung doch wieder neue Chancen bekommen. Die am leidenschaftlichsten zum Krieg hegende radikale Liberté ist wegen eines Artikels, überschrieben: „Was es kostet, die Wahrheit zu sagen,“ in Anklagestand versetzt worden. — Die drohenden Verwicklungen haben die unsauberen Elemente des Partikularismus bereits wieder mit neuen Hoffnungen erfüllt. Man ist Intriguen des Marienburger Hofes in Hannover auf die Spur gekommen. Sollte die Königin die ihr gewährte Gastfreundschaft wirklich so schön mißbrauchen, so dürfte ihr Aufenthalt in Hannover nur noch von kurzer Dauer sein.

Berlin, 11. April. Provinzialcorrespondenz: Reichstags-Diätenbeschluß von Seiten der Regierung unannehmbar, ebenso gewisse Abänderungsbeschlüsse: Heereseinrichtungen, Bundesfinanzen, seien geeignet, eine Bundesauflösung, Bundesstillstand durch Volksvertretungsbeschlüsse herbeizuführen. (S. N.)

Berlin, 11. April. Eine europäische Conferenz steht noch nicht bevor. — Die militärischen Arrangements mit Darmstadt sind abgeschlossen. — Die Nachrichten wegen eines Abkommens bezüglich der süddeutschen Festungen sind verfehlt. — Es wird bemerkt, daß Süddeutschland mit seinen neuen Heereseinrichtungen noch stark zurück sei.

Hamburg, 11. April. Die Börsehalle hat folgendes Privattelegramm (dessen Richtigkeit wir dahin gestellt sein lassen): Der König von Holland dankte als Großherzog von Luxemburg zu Gunsten des Prinzen Heinrich ab. Vor 14 Tagen bot Frankreich Oestreich ein Offensivbündniß gegen Preußen an. Oestreich schwankte. Beust war dagegen, eine Militärpartei dafür. Frankreich zog sich zurück und tritt deshalb seitdem Preußen wieder näher.

Lichtenstein. Sichere Nachrichten aus Baduz melden, daß in unserem Ländchen stark gerüstet wird; der Tambour der Armee erhielt bereits neue Schlägel.

Wien, 8. April. Das Gerücht, daß der Kronprinz von Preußen hier eingetroffen sei, um wegen eines Bündnisses mit Preußen zu verhandeln, ist falsch. Das Aeußerste, was man hier im deutschen Interesse leisten wird, ist strenge Neutralität.

Luxemburg, 7. April. Hier ist das Gerücht aufgetaucht: der König der Niederlande beabsichtige, seine Souveränitätsrechte als Großherzog von Luxemburg auf seinen bisherigen Statthalter, den Prinzen Heinrich der Niederlande, zu übertragen. Vielleicht liegt dem Gerüchte nichts als der allgemeine Wunsch der Bevölkerung zu Grunde. Allein es würde dies vielleicht noch der Weg sein, das politische Problem, welches zur Stunde die Staatsmänner und die europäische Presse so angelegentlich beschäftigt, in einer für Deutschland, Holland und die Luxemburgische Bevölkerung befriedigende Weise zu lösen und die Gefahr eines Krieges abzuwenden. (Allg. Z.)

Die französischen Studenten haben eine Adresse an die deutschen erlassen. Dieselbe lautet: „Deutsche Brüder! Der Horizont ist unwölkt und finster. An beiden Ufern des Rheines ertönt der Kriegslärm. Die Völker schauen erschreckt auf das, was die Zukunft bringen soll. Und ist denn doch nicht die Zeit des Völkerrasses vorüber? Weit von uns liegen diese Ideen eines anderen Zeitalters! Die Völker sind groß nicht vermöge ihres Landbesitzes, sondern vermöge ihrer Verfassung! Frankreich und Deutschland müssen keine Erweiterungen ihrer Landesgrenzen, wohl aber die ihrer Freiheiten verlangen. Kein Mann von Herz hat je Furcht vor Krieg gehabt, aber jeder Ehrenmann muß ihn verabscheuen. Sollen wir ihm unseren Haß wegen des Elendes, welches er nach sich zieht, und wegen des Despotismus, den er erzeugt. Liegt es nicht gerade an den Studirenden, laut diese großen Wahrheiten zu bestätigen? Marschieren wir nicht auf diesem fruchtbringenden Wege zusammen, deutsche Brüder? Möge durch und mit Euch der Friede mit allem Glanze kommen, welcher fürderhin die Völker leite zur Wohlfahrt, zur Größe und zur Freiheit!“

Paris. Gegen die projektirte Armeereorganisation regnet es von allen Seiten Proteste. — Kaiser Napoleon soll über den Gang der Ereignisse sehr niedergeschlagen sein.

Paris, 10. April. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers ist die von der Majorität gestellte Interpellation über Luxemburg zurückgezogen worden, während die Interpellationen der Opposition und der Mittelpartei von allen Bureaux verworfen worden sind. — Fast alle heutigen Abendblätter sprechen sich für die Neutralerklärung Luxemburgs aus. — Herzog v. Gramont, franz. Botschafter am Wiener Hofe, ist heute hier eingetroffen. (S. B.)

Paris, 10. April. Die „France“ schreibt: „Keine Conferenz wird über die Luxemburger Frage stattfinden. Frankreich wird mit den Mächten direkt unterhandeln.“

London, 4. April. Die Besorgniß vor einer Störung des europäischen Friedens ist hier wieder im Steigen. Korrespondenten aus Paris schildern den Eindruck des ins Stocken gerathenen Geschäfts in drastischer Weise und tragen dadurch eben nicht zur Beruhigung des Publikums bei. Der Daily-News-Correspondent bemerkt: Der jetzt — eingestandenermaßen fehlgeschlagene — Versuch, Luxemburg zu annektieren, war ein fürchterlicher Fehler, dessen Folgen sich schwer ermessen lassen. Der Kaiser hat es mit seinen Intriguen dahin gebracht, daß er jetzt nur zwischen einem grauenhaften Kriege und bitterer Demüthigung zu wählen hat. In dem Handel mit dem Könige von Holland lag etwas Schmähhches. . . . Solch ein schönes Geschäft anzuknüpfen und nicht ausführen zu können, hat etwas Klägliches. Der Kaiser hat seinen unverantwortlichen Schreibern von der Cassagnac-Classe befohlen, zu erklären, daß der Handel abgeschlossen sei, und daß die Luxemburger sich zu Tode sehnen, französisch zu werden. Vor zwei Tagen gab es nicht einen halbamtlichen Redakteur in Paris, der nicht privatim wie in seinem Blatte behauptete, daß die Sache abgemacht sei. Und nun kommt der amtliche Widerruf im Haag, in Berlin, in Luxemburg, und an letzterem Ort „Alluminationen“ und „große Freude“ darüber, daß die angebliche Sehnsucht nach französischer Herrschaft ungestillt bleiben soll.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung.

Nr.

Dieses Bl.
54 kr., im
[1861]

Ant

M

Die G.
der K. K.
die Zeit
halten, je
und je an
bindung
Kindvieh-
um Erne
Zeitbeschr
mit der
tigten G.
Einwendu
Gesuchs i
hier anzu
Den 8

Handel

Nachder
direction
steriums
das Abon
senbahnw
Ankündig
rer Norm
hievon die
Gelegenhe
wollen, m
setzt, daß
Normen
und Gew
werden ka
Den 16

2ja

tannene
tenden ge
300
950
1625
Das W
unmittelba
Den 10